

Stadtpräsidentin Flensburg, 07.01.2014
Swetlana Krätzschmar Sperrfrist: 14:00 Uhr
Änderungen vorbehalten.
Es gilt das gesprochene Wort:

G r u ß w o r t

Einweihung des Denkmals „... für Menschen, die sich nicht missbrauchen ließen, für einen verbrecherischen Krieg“
am 07. Januar 2014 am Platz der Gärtner

Sehr geehrte Frau Ministerin Spoorendonk,
Sehr geehrter Herr Dr. Eberlein, sehr geehrter Herr Kühne,
meine Damen und Herren,

Wir sind heute zur Einweihung eines besonderen Denkmals gekommen, gewidmet den Menschen, die sich nicht für einen verbrecherischen Krieg missbrauchen ließen.

Die NS-Militärjustiz fällte laut Hochrechnungen etwa 30.000 Todesurteile; davon wurden etwa 23.000 auch vollstreckt.

Insgesamt sind etwa 350.000 bis 400.000 Soldaten desertiert. Welche menschlichen Schicksale verbergen sich hinter diesen Zahlen der Opfer und wie viel Not, Elend und Verderben hat das Faschismus vielen Menschen in Europa zugefügt!

Die heutige Veranstaltung soll dazu ein Zeichen setzen, dass wir im Wissen und Gedenken an 12 Jahre unseliger Diktatur die Gegenwart und Zukunft gestalten wollen für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

In einem Brief an den Magistrat der Stadt Flensburg vom 22. September 1994 regten die Christen für die Abrüstung, Arbeitsgruppe Flensburg, vertreten durch Dr. Helmreich Eberlein, die Errichtung eines Denkmals in Flensburg für Deserteure aller Welt an.

Am 18. Mai 1995 beschloss die Flensburger Ratsversammlung, einen interfraktionellen Arbeitskreis einzurichten, der einen Vorschlag erarbeiten sollte, wie „Opfer der NS-Kriegsgerichtsbarkeit einschließlich der Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer sowie Deserteurinnen und Deserteure“ geehrt werden sollten.

Seitdem sind fast 20 Jahre vergangen, die Arbeitsgruppe gibt es schon lange nicht mehr, aber es gibt das Denkmal „... für Menschen, das sich nicht missbrauchen ließen für einen verbrecherischen Krieg“, welches wir heute einweihen.

Zwischen 1994 und heute ist viel passiert und ich verzichte auf eine Chronologie der Ereignisse. Dr. Eberlein kann Ihnen hierzu sicherlich noch mehr erzählen.

Von meiner Seite nur so viel: Am 9. Februar 2012 sprach sich der Kulturausschuss der Stadt Flensburg für die Aufstellung des Deserteursdenkmals aus; am 25. Juni 2012 beschloss die Kunstkommission der Stadt Flensburg die Aufstellung und legte zwei Standorte zur Auswahl fest, von denen sich der Kulturausschuss am 28. Februar 2013 dann letztendlich für den heutigen Standort entschied. Und heute, am 7. Januar 2014, können wir das Denkmal nun endlich einweihen.

Es ist für unsere Gesellschaft sehr wichtig, auch derer zu gedenken, die aufgestanden sind. Gerade deshalb, weil ich glaube, dass es gar nicht so einfach war, Gesicht zu zeigen - und zwar in diesem Fall ein anderes als vom Regime vorgegeben.

Nehmen wir als Beispiel die berühmten Geschwister Scholl. Wer sich mal etwas mit der Biographie des Geschwisterpaares auseinander gesetzt hat, der weiß, dass Hans und Sophie Scholl auch erst in der Hitler Jugend bzw. dem Bund Deutscher Mädels angehörten. Und zwar nicht, weil sie gezwungen wurden oder gar Angst hatten aufzuziehen.

Sie mussten auch erst lernen, was Hitler und seine nationalsozialistische Partei für Deutschland bedeuteten. Sie mochten zunächst die Gemeinschaft in den Vereinigungen, stellten jedoch, je älter sie wurden fest, dass ihre Gesinnungen doch weit auseinander lagen.

Sie wachten dann auf und wollten sich nicht mehr missbrauchen lassen, für einen verbrecherischen Krieg. Aber wieso folgten Ihnen nicht mehr Leute? Hatten viele vielleicht Angst vor dem Begreifen, was wirklich geschah?

Über die Frage, wieso sich nicht mehr gegen die Nationalsozialisten gewandt haben, wurden schon viele Bücher und Aufsätze geschrieben. Die Frage beantworten können wohl nur diejenigen, die zu dieser Zeit lebten.

Umso wichtiger ist es für uns, das Andenken derer zu wahren, die unser Land und die ganze Weltgemeinschaft vor diesem Krieg retten wollten. Und vor diesem mahnenden Denkmal in Flensburg stehen wir nun.

Daher möchte ich mich im Namen der Stadt Flensburg herzlich bei allen Menschen bedanken, die die Aufstellung dieses Denkmals ermöglicht haben. Unser Dank geht zu allererst an den Bildhauer , der die Marmorplatte mit dem Deserteursbildnis bereits 1994 schuf und ohne den wir heute kein Deserteursdenkmal hätten.

Ich bedanke mich bei den Christen für die Abrüstung in Flensburg, die die Aufstellung initiiert haben und ein wahrlich jahrzehntelanges Durchhaltevermögen bewiesen haben.

Vielen Dank Herrn Ralf Ebel vom Fachbereich Vermögen der Stadt Flensburg, der die Gestaltung der Denkmalsaufstellung entworfen und die Aufstellungsaktivitäten koordiniert hat und vielen Dank Herrn Gerhard Ziegler, der kostenfrei die Berechnung der Statik für das Denkmal durchgeführt hat.

Mein herzlicher Dank gilt außerdem der Firma H.F. Petersen (Flensburg), die alle Bauarbeiten aus einer Hand zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt hat.

Und ich bedanke mich bei Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihr Interesse an der heutigen Denkmals-Einweihung und für Ihre Aufmerksamkeit.